

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
7 (1881)**

248 (23.10.1881)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-845164](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-845164)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Roon-Strasse 85.

Publications-Organ für sämtliche kaiserlichen, königlichen und städtischen Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant.

№ 248.

Sonntag, den 23. October 1881.

VII. Jahrgang.

Bestellungen

auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,10 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die fünfgespaltene Corpusszeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

Tagesübersicht.

Berlin, 21. October. Aus Trier wird gemeldet, daß die Anwesenheit des Kaisers in nächster Zeit in Trier zu erwarten stände; es wird bemerkt, daß der Kaiser bei der ursprünglich projectirten Reise nach Metz zur Einweihung der neuen Kirche auch der Stadt Trier einen Besuch abstatten wollte.

Im Hochverrathsprozesse vor dem Reichsgericht zu Leipzig ist am Freitag das Urtheil gegen die angeklagten Sozialisten gefällt worden. Es wurden verurtheilt: Braun zu 2 Jahren und 7 Monaten, Breuder und Dowe zu je 2 Jahren und 6 Monaten, Christopeit und Beschmann zu je 2 Jahren, Jacobi zu 2 Jahren und 3 Monaten, Lichtensteiger zu 1 Jahr 6 Monaten und Poll und Dillich zu je 1 Jahr Zuchthaus; gegen Metzlow wurden 2 Jahre und Mohr 3 Monate Gefängnis ausgesprochen. Baum, Christ, Waterstraat und Regel wurden freigesprochen.

Der ehemalige Fürstbischof Hörter von Breslau ist am 20. Okt. Nachmittags 4 Uhr auf Schloß Johannisberg gestorben.

Von durchaus plaudwürdiger Seite erfährt der „Hann. C.“, daß der Generalvicar Kopp sich ernstlich geweigert hat, nach Fulda zu gehen, um dort den erledigten Bischofsstuhl einzunehmen. Kopp soll sehr ungern seine ihm durchaus zufugende Stellung in Hildesheim, wo er groß geworden und mit Personen und Verhältnissen wohl bekannt war, aufgeben, und wie Dr. Korum nur einem ausdrücklichen Befehle des Papstes folgend, wird derselbe in eine Diocese gehen, in welcher er gänzlich unbekannt ist. In Hildesheim hat der Generalvicar sich den Ruf einer großen Arbeitskraft, eines entschieden hervorragenden Organisations-talents wie einer milden und verständlichen Haltung erworben. Wie es heißt, hat die geistliche Regierung auch bei der Wahl Kopp's einen sehr glücklichen Griff gethan. Der Widerstand desselben dürfte jetzt durch einen directen Befehl des Papstes beseitigt sein.

Durch frühere Verfügung des Kultusministers sind die Kategorien von Büchern bezeichnet worden, für deren Einführung in den Unterrichtsgebrauch die ministerielle Genehmigung erforderlich ist. Zugleich ist bestimmt worden, daß diese bei den Lehr- und Lernbüchern, welche dem Religionsunterrichte zu Grunde liegen sollen, erst nach vorgegangener Verständigung mit den betreffenden kirchlichen Behörden einzuholen ist. Eine Reihe von Specialfällen hat den Cultusminister veranlaßt, diese Vorschriften in Erinnerung zu bringen und zugleich darauf aufmerksam zu machen, daß sie sich, der Natur der Sache nach, auch auf wesentlich umgearbeitete, namentlich von anderen Heraus-

gebern besorgte neue Ausgaben bereits genehmigter Bücher beziehen. Da bei manchen Religionsbüchern, aus deren Brauchbarkeit für eine Klasse von Anstalten oder für einen bestimmten Bezirk ihre allgemeine Verwendbarkeit noch keineswegs folgt, so wird es zur Vereinfachung der bezüglichen Correspondenz dienen, wenn die Provinzial-Schulcollegien in ihrer Mittheilung an die kirchlichen Behörden sowohl die Kategorie von Lehranstalten, auf welche der Gebrauch des Buches ausgedehnt oder eingeschränkt werden soll, als auch den Bezirk, für welchen die Einführung beabsichtigt wird, ausdrücklich bezeichnen.

Eine Nachforderung wird, wie es heißt, zur Deckung der Kosten für die Weltausstellung in Melbourne erforderlich werden. Die im Etat 1880/81 für diese Ausstellung ausgeworfene Summe von 300,000 M. soll bedeutend überschritten sein.

Im Regierungsbezirk Kassel haben die Ultramontanen in zwei Wahlkreisen (Hanau und Marburg) beschlossen, gleich beim ersten Wahlgang den konservativen Candidaten zu unterstützen. Darüber ist die „Germania“ außerordentlich mißvergnügt. Sie ruft aus: Das sind zwei Wahlkreise, in denen man die allgemeinen Interessen der Partei in ganz Deutschland nicht zu begreifen scheint. Haben die Konservativen uns auch nur einen einzigen Wahlkreis als Ersatz angeboten? Hat die Centrumpartei denn die Aufgabe, für die Konservativen die Kastanien aus dem Feuer zu holen, ohne einen äquivalenten Werth zu erhalten?

Die Wissenschaft hat wiederum einen schweren Verlust erlitten. Der hervorragendste Staatsrechtslehrer der Gegenwart, der Heidelberger Professor Bluntschli, ist am 21. Abends in Karlsruhe auf dem Schloßplatz vom Schlag getroffen worden und alsbald verstorben. Bluntschli hatte sich auf dem Weg zu einer Audienz beim Großherzog befunden.

Der Präsident der württembergischen Kammer der Abgeordneten, v. Hoelder, ist zum Staatsminister des Innern ernannt und sofort im Auftrage des Königs durch den Ministerpräsidenten v. Wittmann vereidigt worden. Der Departementschef der Justiz, v. Faber, ist zum Justizminister ernannt worden.

Aus Leipzig wird mitgetheilt, daß in Kreisen, welche mit dem Reichsgericht Fühlung haben, sich die Ueberzeugung geltend mache, es werde auf die Dauer nicht möglich sein, ihm alle die Zweige, die ihm jetzt zugewiesen sind, zu belassen. Es verlautet mit Bestimmtheit, daß seitens des Reichsgerichts selbst vor Kurzem ein Antrag gestellt worden

ist, für gewisse Entscheidungen, welche speciell nur auf Grund eingehender technischer Prüfungen, zu denen das Material in Leipzig aber nicht zur Hand liegt, gefällt werden können, eine besondere Instanz in Berlin zu schaffen.

Der bleibende Ausschuss des deutschen Handelstages hat am Donnerstag in Berlin eine Sitzung gehalten, in der derselbe zunächst einige Berichte über die Ausführung früher gefasster Beschlüsse entgegennahm. Dahin gehörte zunächst die Vorlage eines Entwurfs des an die nächste Plenarversammlung zu erstattenden Geschäftsberichts. Der vorgelegte Entwurf wurde genehmigt. Demnächst wurde berichtet über die Vorarbeiten, betreffend die Aufstellung eines gemeinsamen Schemas für die Anordnung der Jahresberichte der Handelskammer. Zur Ausarbeitung eines solchen Schemas wird eine Kommission ernannt, deren Mitglieder von Berlin, Krefeld und Mannheim bezeichnet werden sollen. Nach Mittheilung der Beschwerden, welche über das Gebahren der Straßburger Tabakmanufaktur laut geworden sind, wird der Antrag angenommen, das „Tabakmonopol und die Straßburger Tabakmanufaktur“ auf die Tagesordnung der nächsten Plenarversammlung zu setzen. Dagegen wurde von mehreren Mitgliedern des Handelstages eingebrachte Antrag: „den Export und die Auswanderung“ auf die Tagesordnung der Plenarversammlung zu setzen, vorläufig für nicht opportun gehalten. Die Antragsteller sollen von den Gründen, welche den bleibenden Ausschuss bei dieser Entscheidung bestimmten, in Kenntniß gesetzt und eventuell um eine weitere Vorbereitung der Frage ersucht werden. In der nächsten Plenarversammlung soll ferner zur Berathung ein Antrag kommen über den „Einfluß der im Eisenbahnenwesen eingetretenen Aenderungen auf die Leistungen und Tarife im Güterverkehr“, und wurde als Termin für die Plenarversammlung der 9. und 10. December d. J. bestimmt. Endlich wurde ein Antrag Leipzigs, welcher die Revision des statistischen Waarenverkehrs und die etwaige Ausdehnung der statistischen Declaration auf den Werth der ein- und ausgehenden Güter, der Begutachtung der Handelskammer zu unterbreiten bezweckt, angenommen.

Die Zusammenkunft zwischen dem Kaiser von Oesterreich und dem König von Italien, über welche schon seit einiger Zeit sich vielfach widersprechende Gerüchte verbreitet wurden, soll nun endlich eine beschlossene Sache sein. Von der „Riforma“ wird als Ort der Zusammenkunft Pontealba bezeichnet, ein Dorf in der Nähe der Grenze von Kärnten; Wiener Meldungen dagegen nennen Klagenfurt, die Hauptstadt von Kärnten. Ebenso sieht man es als eine abgemachte Sache an, daß König Humbert nach der Begeg-

Ein Dorn im Herzen.

Frei nach dem Englischen von Mar v. Weisenthurn.

(Fortsetzung.)

Beide Mädchen waren gefeierte Schönheiten, es konnte keine Festlichkeit vor sich gehen, ohne daß die beiden Schwestern dieselbe durch ihre Anwesenheit verherrlicht hätten. Sie zählten ihre Verehrer nach Duzenden und begünstigten doch Beide denselben Mann — Arthur Donchilde — von Hilde Manor. Er war jung, reich, talentvoll, liebenswürdig — und daß er Beiden gefiel, darin eben lag der Grund des Zerwürfnisses der beiden Schwestern.

In einem Punkte harmonirten die beiden Mädchen — sie freuten sich, daß Fräulein Dunn im Hause bleiben sollte. Man stellte allerdings einige verwunderte Fragen über die neue Erscheinung in dem vielbesuchten Hause, doch Lady Pitcairn wußte mit dem ihr so eigenen Takte allen diesen Fragen die Spitze abzubrechen.

Endlich kam der Tag, an welchem Hilda sich von ihrem Schmerzlager erheben konnte; sie war so sehr verändert, daß es kaum möglich gewesen wäre, sie zu erkennen. Sie war sogar gewachsen in der langen Zeit ihrer Erkrantung. „Ich bin es — und doch bin ich es nicht mehr — die Hilda von Hurst Sea ist todt — es ist nichts mehr daran gelegen, in welcher Form ich weiter vegetire!“ dachte sie.

Lady Pitcairn war sehr freundlich mit ihr und führte sie erst nach und nach in alle ihr zufallenden kleinen Dienstleistungen ein. Hilda betete die beiden Töchter des Hauses buchstäblich an; — es dauerte längere Zeit, bis sie entdeckte, daß eigentlich die faulste Cecile es sei, welche ihrem Herzen näher stehe. Zuweilen konnte sie sich nicht genug wundern über die unfreundlichen Worte, welche die beiden Mädchen miteinander wechselten; eines Tages sogar wurde sie auf das Peinlichste berührt, als eine Sendung wunderbar schöner Kunstblumen anlangte und beide Schwestern dieselbe zu besitzen wünschten.

Sie sollten einen Ball besuchen und die Blumen reichten

nicht hin, um zwei Kränze zu bilden. Cecile war die erste, welche die Mutter um die Blumen bat.

„Gewiß kannst Du sie haben, mein Kind, Du wirst sehr hübsch damit aussehen.“

„Hoffentlich denken auch Andere so“, rief das Mädchen erröthend.

Sie hatte kaum das Gemach verlassen, als Anice eintrat. „Mama — ich habe die angelommene Kiste besichtigt und das Einzige, was ich gerne haben möchte, sind die Kunstblumen! Ich darf sie doch natürlich nehmen?“

Lady Pitcairn blickte unruhig empor.

„Weshalb hast Du nicht früher gesprochen? Nun versprach ich sie schon Deiner Schwester.“

„Sagte sie, wozu sie sie selbst haben wolle?“

„Für den Ball!“

Für jede andere Gelegenheit hätte Anice die Blumen willig der Schwester überlassen, denn Niedrigkeit lag nicht in ihrem Charakter, doch der Ball brachte sie um ihre gewöhnliche Fassung.

„Weshalb soll es Cecile gelingen, alle Anderen auszustechen; es ist nicht recht, daß sie Alles erhält, was sie gerade wünscht; ich bin die Ältere und mir steht es zu, zu wählen!“

Lady Pitcairn blickte besorgt auf die hochgerötheten Wangen der Tochter.

„Liebste Anice, es ist doch gar nicht nöthig, sich so sehr aufzuregen: wenn Du Cecile sagst, daß Du die Blumen wünschst, kannst Du sie sicherlich erhalten; ich verstehe Dich nicht!“

Betrübt verließ Lady Pitcairn das Gemach, während Anice mit raschen Schritten das Zimmer durchmaß.

„Fräulein Dunn“, rief sie plötzlich, vor Hilda stehen bleibend; „hat meine Schwester, hat Mama von mir gesprochen? Ich weiß, daß es nicht recht ist, solche Fragen zu stellen, aber — sagen Sie mir die Wahrheit.“

„Ich würde Ihnen nichts sagen, wenn ich etwas vernommen hätte — doch ich kann versichern, daß kein Wort von Ihnen gesprochen wurde.“

„Sie halten mich für sehr niedrig denkend, weil ich derlei Fragen stelle — doch ich bin unglücklich! Meine Schwester hat mir Etwas geraubt — wenigstens versucht sie es zu thun — und wenn es ihr gelingt — so — so sterbe ich — oder — was noch schlimmer ist — ich werde wahnsinnig!“

Hilda blickte erschreckt das junge Mädchen an. „Ich weiß aber ganz bestimmt, daß Ihre Schwester Sie lieb hat!“, sagte sie.

„Mich lieb“, wiederholte Anice verächtlich — „ich wäre ganz zufrieden, Fräulein Dunn, wenn meine Schwester sich damit genügen lassen wollte, mich zu lieben!“

Und Hilda wunderte sich im Stillen und zerbrach sich den Kopf, was wohl zwischen den beiden Schwestern stehen könnte, um sie zu entzweien.

21. Kapitel. Das Weib mit zweierlei Herzen.

Es war ein angenehmes Dasein, in welches Lady Hilda mit einem Male versetzt worden war, überdies ein für sie ganz ungewohntes, denn sie hatte ja in ihrer gänzlichen Vereinsamung niemals ein Familienleben gekannt. Hilda konnte sich nicht genug wundern, in welcher vertraulicher Weise die jungen Mädchen mit ihrem Vater verkehrten; sie plauderten mit ihm, sie küßten ihn — wie ganz anders hätte sich Hilda's Dasein gestaltet, wenn sie in so vertraulicher Weise mit ihrem Vater hätte verkehren können.

Lady Pitcairn hatte Hilda gewisse kleine häusliche Pflichten zugewiesen, welche einen Theil ihrer Zeit in Anspruch nahmen. Die Dame des Hauses war nicht ganz mit sich im Reinen gewesen, ob sie Hilda ganz in den Schooß ihrer Familie aufnehmen könne, doch nachdem sie die Fremde einige Tage scharf beobachtet hatte, kam sie zu der Einsicht, daß Hilda's Benehmen ebenso fein, wie dasjenige ihrer eigenen Töchter sei, und sie beschloß, Hilda, wenn sie allein waren, ganz in ihren Familienkreis zu ziehen. Waren Fremde anwesend, so mochte sie es halten, wie es ihr angenehmer war.

(Fortsetzung folgt.)

Ausgebot.

Das unterzeichnete Depot beab- sichtigt 100 Stück Schiefswoll- fäden aus Kiefernholz zu beschaffen und setzt hierzu Termin an auf

Mittwoch,

den 2. November d. J., Vormittags 11 1/2 Uhr.

Unternehmer wollen ihre Ange- bote versiegelt mit entsprechender Aufschrift versehen und postfrei zu diesem Termin an die diesseitige Registratur, Adalbertstr. 6, abliefern. Bedingungen und Zeichnung kön- nen daselbst eingesehen werden; Abschriften werden nicht abgegeben. Wilhelmshaven, 22. Oct. 1881.

Kaiserl. Torpedo-Depot.

JOS. LANNER.

Ganz neu traßen soeben ein:

50 berühmte Tänze

leicht arrangirt von

Joseph Lanner.

Vollständig in 2 Hefen. — In- halt: Die Schönbrunner Hans- Jörgel Polka — Ballett-Polonaise — Soldatentänze — Champagner- Knall-Galopp — Ungarischer Tanz — Abendsterne — Die Petersburger — Der Tanz um die Braut — Eitel-Tänze — Cerrito-Polka — Tourbillon-Galopp — Steirische Ländler zc. zc., im Ganzen 50 Ori- ginalwerke des alten weltberühmten Joseph Lanner.

Jedes der beiden Hefen enthält volle 25 Tänze und kostet für Piano nur M. 1.50 — für Violine nur M. 1.20 — für Flöte nur M. 1.20. Auch sind von Joh. Strauß die beliebten

50 ausew. Tänze u. Märsche in 2 Hefen für Piano a M. 1.50, für Violine oder Flöte a M. 1.20 vorräthig bei

Carl Lohse

(Herd. Schmidt'sche Buchhandlg.)

Eingemachte Salz- Gurken, Zwetschen, Kronsbeeren, sowie Elbinger Neunaugen empfiehlt

Ludwig Janssen.

H. J. Tiarks,

Eisenhandlung, Roonstraße 78, empfiehlt billigt: Patronenhüllen, Pulver, Hagel- und Zündhütchen zc. zc.

Empfehle zu Sonntag: Frische Apfeltorte, Zwetschenkuchen, schönen Caffee und Theegebäck, Confect in grosser Auswahl. **E. Högl.**

Schöne Jaderberger

Kartoffel

in bekannter Güte empfehle zum Winterbedarf.

B. Wilken,

Augustenstraße 4.

Ausgezeichnete gute Dachpfannen sowie Steine werden verkauft billig auf der Ab- bruchstelle am Siefbassin, früher Franzisches Haus, Olden- burgerstraße. — Auch wird daselbst eine Partie Brennholz in passen- den Abtheilungen abgegeben.

Auf sofort wird ein möblirtes Zimmer im Miettpreise von 15—20 M. zu mieten gesucht. Offerten unter W. S. in der Expedition ds. Bl. erbeten.

Zu vermieten eine möblirte Stube an zwei Leute. von Häfen, Elfsaß, Marktstr. 18.

An die Wähler des 2. hannoverschen Wahlkreises.

Unser langjähriger Reichstags-Abgeordneter, Herr Dr. Peterssen aus Verum, hat zu unserm lebhaftesten Bedauern sich zur Annahme eines Mandats für die nächste Sitzungsperiode nicht entschließen können. Wir haben uns daher nach einem geeigneten Nachfolger umsehen müssen und freuen uns, als solchen den

Herrn Director Wilhelm v. Freedden zu Bonn

empfehlen zu können.

Dieser Herr, ein geborener Ostfrieser, mit den Wünschen und Bedürfnissen unseres Wahlkreises durchaus vertraut und aus seiner sechsjährigen Vertretung des Nachbarkreises in guter Erinnerung, wird unentwegt durch die Strömungen des Tages und treu dem Programm unserer Partei, wie der eigenen Vergangenheit, dem **freiheitlichen** Ausbau der Reichsverfassung seine ganzen Kräfte widmen.

Sollten **reactionäre** Bestrebungen, von welcher Seite auch immer, hervortreten, die die voraussichtlich bevorstehende Revision einiger wichtiger Gesetze zur Ausmerzung des freiheitlichen Geistes aus der Verfassung und den Einrichtungen des Reiches benutzen möchten, so werden dieselben in ihm einen entschiedenen Gegner finden.

Er wird an dem **Einheitsgedanken** nicht mäkeln, mörgeln und mindern lassen, sondern jedweden particularistischen Gelüsten, wo sie sich herandrängen, die Wege abzuschneiden eifrig bemüht sein.

Er wird insbesondere einer Schmälernng der nationalen **Wehrkraft** zur Zeit unter keinen Umständen seine Zustimmung ertheilen und bereitwillig dem **Reiche** in geeigneter Weise die Mittel bewilligen, deren dasselbe zur Aufrechterhaltung seiner Stellung und Erfüllung seiner Aufgaben bedarf.

Er wird sich aber auch andererseits etwaigen **wirtschaftlichen Experimenten**, durch welche blühende Industriezweige ohne Noth bedroht oder einzelne Berufsstände auf Kosten der Steuerzahler ungebührlich bevorzugt werden, rücksichtslos widersetzen; als bewährter Parlamentarier und auf wirtschaftlichem Gebiete mit reichen Erfahrungen ausgerüstet, wird er vielmehr die auf diesem Gebiete in Aussicht stehenden Vorlagen **auf ihren sachlichen Werth** prüfen und seine Entscheidung lediglich aus der Rücksicht **auf die Wohlfahrt des Ganzen** schöpfen. Kurzum, er wird den Grundsätzen treu bleiben, von denen seit Gründung des deutschen Reiches die national-liberale Partei unter Führung des Herrn von Bennigsen mit offen- kundigen Erfolgen für das **Wohl des Vaterlandes** sich hat leiten lassen.

In diesem Sinne empfehlen wir die Wahl des

Herrn Directors Wilhelm v. Freedden zu Bonn.

Das national-liberale Wahlcomitee zu Aurich.

Oberförster a. D. Lantzius-Beninga. Amtsgerichtsath Schaumburg. Assessor Detmers. Gutsbesitzer Tannen. Justizrath Vissering.

Das Wahlcomitee zu Wilhelmshaven.

Behrens, Inspector. Breitschädel, Redacteur. Frielingsdorf, Unternehmer. Heikes, Kaufmann. Hornemann, Apotheker. Krause, Kaufmann. Kulms, Zeichner. Lohe, Dr. med. Mascher, Schieferdeckermeister. Raneberg, Schlosser. Ringius, Restaurateur. Schild, Schmiedemeister.

Empfehle

Kieler Sprotten, Berliner Rollmöpse, Aal in Gelée, Neunaugen, Astrachan-Caviar, ferner Wiener und Breslauer Würstchen, Nagelholz, gekochten und rohen Schinken, Pumpernickel, frische Makronen, Teltower Rübchen, Magdeb. Sauerkraut u. Salzgurken.

E. Wetschky.

Soeben eingetroffen: frische Weintrauben.

Wein

großer Ausverkauf von Stickerien,

bestehend aus Rückenstiften, Schlummervollen, Schuhen, Trägern, Turnergürteln, Gebäuden, Teppichen zc. ist heute eröffnet und empfehle sämtliche Sachen zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

E. Blencke,
Roonstraße 88.

B. Sprengel & Co., Hannover,

Königl. Hof-Dampf-Chocoladen- und Zuckerwaaren-Fabrik. empfehlen fein **Trink-** und **Speisechocoladen**, ganz nach **französischem** und **Schweizer Systeme** fabricirt, von keinem andern deutschen Fabrikate an schönem Geschmack wie großem Cacao-Gehalt übertroffen. Fein **Defferts**, sowie **beste entölte Cacaos**. Ferner als

Neu! Specialität! Neu!

Leichtlösliche Malzextract-Puder-Chocolade (50 große kräftige Tassen a 1 Pfunde zu bereiten) das unstreitig nahrhafteste und angenehmste Gesundheitsgetränk, welches bis jetzt in dieser Art produziert wurde, **Brustleidenden, Reconalescenten** und **verdauungsschwachen Personen** sowie Kindern und Erwachsenen als zuträgliches Morgen- und Abendgetränk ganz besonders zu empfehlen. — Probepakete a 10 Gramm stehen gratis zu Diensten.

Auf der internationalen Patent-, Musterchutz- und balneo- logischen Ausstellung zu Frankfurt a. M. wurde uns die für unsere Branche ausgelegte höchste Auszeichnung, **die silberne Medaille**, allein zuerkannt.

Niederlagen in fast sämtlichen größeren **Delicatessen- und Colonialwaaren-Geschäften Deutschlands.**

Ein eleganter eichener Ge- wehrschrank, sowie auch 2 Gewehre sind billig zu ver- kaufen. Bismarckstraße 30.

Urlaubs-Karten, 100 Stück 30 Pf., empfiehlt die Buchdruckerei d. „Tagebl.“

Consumbrod, Bremer- brod, Schwarzbrod und Feinbrod

in schöner Waare empfiehlt

E. Högl.

Ersuche die geehrten Herrschaften von hier meine

Torten-Schüsseln zurückzuliefern.

W. A. Folkers,
Mittelstraße 2.

Damen- und Kinder-Pilzhüte werden schnell und billig gewaschen, gefärbt und modernisirt bei

C. Becking,

Lothringen, Ostfriesenstr. 32. Auch werden daselbst Federn ge- waschen und gekräuselt.

Prima

Braunschwg. Wurstschnalzw

a Pfd. 60 Pf., 5 1/2 Pfd. für 3 M. ist wieder vorräthig bei

G. H. Gehrels,
Knoopsreihe.

Brennholz

billig zu verkaufen. Zu erfragen bei

S. Wende,
Friedrichstraße 3.

Visiten-Karten werden schön und billig angefertigt.

Th. Süß,

Buchdruckerei des „Tagebl.“

Gesucht

zum 1. Nov. ein **Küchenmäd- chen**, welches auch melken kann. Gute Zeugnisse sind erforderlich.

Frau **Knoop.**

Gesucht

auf sofort oder zum 1. November ein Mädchen die auch mit der Wäsche Bescheid weiß.

Manteufelstr. 8, 1 Tr.

Die bisher von Herrn Amtsrichter **Lophoff** bewohnten Zimmer habe ich an einen einzelnen Herrn anderweitig zu verpachten.

H. J. Tiarks, Kronenstr. 1.

Aufträge
über 20 Mark
franco.

A. Mendelsohn, J e v e r.

Vollständige
Muster-
Collectionen
franco zu Diensten.

Herbst- und Winter-Saison 1881.

Größtes Lager in Neuheiten der D a m e n - C o n f e c t i o n.

Wintermäntel, Savelocks, Paletots, Herbstmäntel, Rad-
mäntel in schwarzen und colorierten Stoffen, Double, Bouclé, seidenem
und wollenem Plüsch.

Regenmäntel in neuesten Facons.

Neuheiten in Kleiderstoffen nebst Besätzen

in allen Farben, Sammet, Velüsché, Moirée, Velvet
und Wolle.

Buckskins in deutschem und englischem Fabrikat,
Anfertigung von Anzügen und Paletots unter Garantie elegant.

Fertige Herren-Garderobe,

nur Erzeugnisse eigener Werkstatt.

Morgenröcke, Unterröcke in Filz und Velour,
Negligé - Stoffe, Hemden - Tuche, Bett-
zeuge, Drelle, Damaste, Tischzeuge etc.

Fortwährender Eingang von Neuheiten in

Rüschen, Schleifen, Shawls etc.

Der Verkauf findet zu festen Preisen und nur
gegen Baar statt.

Preise diesen Grundätzen entsprechend billig.

Muster und Auswahlendungen franco.

Sämtliche Futterzeuge, Gaze, Nähentzillen. Schneider, Schneiderinnen und
Wiederverkäufer erhalten die Engros-Preise.

Größte Auswahl in neuen Stoffen, Fransen, Hofamenten. — Preise sämtlicher
Ausgewählten billigst. — Connerder Eingang von Neuheiten.

Freiwillige
Feuerwehr.
Sonntag, den 23. October,
Morgens 8 Uhr:
Uebung, Spritzenprobe i. M.
Das Commando.

Bekanntmachung.
General-Versammlung
der Zimmerer, Tischler und
Holzarbeiter Wilhelmshavens
und der Umgegend
betreffs der Krankenkasse,
am Sonntag, den 23. October c.,
Nachmittags 3 1/2 Uhr,
im Saal der „Burg Hohenzollern“.
Tages-Ordnung:
1) Rechnungs-Abgabe.
2) Verschiedenes.
Rückständige Beiträge sind bis
dahin zu entrichten.
Der Vorstand.

Fr. Krause's Tanz-Salon,
Roonstrasse 6.

Sonntag,
den 23. Octbr.:
Gr. öffentliche
Tanz-
Musik,
wozu ergebenst ein-
ladet D. D.

Belfort. Belfort.
Zur Arche.
Sonntag, den 23. October:
Große
Tanz-Musik.
C. Schulz.

Banter Schlüssel.
Sonntag, den 23. October 1881:
Große Tanzmusik.
Musik von der Capelle der 2. Ma-
trosen-Division.
Es ladet ergebenst ein
J. Chriselius Wwe.

Schützenhof.
Sonntag, 23. Oct.:
Große Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet
Jever. A. Asseler.

Neuheppens.
Sonntag, den 23. October,
im Saale des Herrn Obewurtel:
Reuter-Vorlesung,
wozu ergebenst einladet
A. Köhler.
Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pf.

Belfort. Arche. Belfort.
Sonabend, den 22. October:
Reuter-Vorlesung
von
A. Köhler.
Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pf.
Um zahlreichen Besuch bittet
C. Schulz. A. Köhler.

Große schöne
Gold-Fische
empfang wieder
Joh. Fr. Rose,
Roonstraße 5.

Gesucht
eine Frau oder Mädchen für die
Morgenstunden. Zu erfragen in
der Expedition ds. Bl.

Die von mir auf der Wilhelmshavener ersten Gewerbe- und Industrie-Ausstellung auf Gewinn-Nr. 91 gefallenen Gegenstände haben nicht den Werth von 3 Mk. und werde ich selbige dem verehrlichen Publikum zur gest. Beurtheilung in meinem Locale ausstellen.
C. Schulz, Belfort.

Kaiser-Saal.

Sonntag, den 23. October 1881:

Grosse Tanz-Musik.

Der Saal ist ganz neu und prachtvoll decorirt.
Entrée 50 Pfg., wofür Getränke.

Albert Thomas.

Geschäfts-Verlegung.

Meine
Restauration zum Prinzen Heinrich
werde ich mit dem 1. November von Bismarckstraße 56 nach
Bismarckstraße 9,
in das Haus der Wittwe Reith,
verlegen. Höflichst bittend, von dieser Veränderung gefälligst
Notiz nehmen zu wollen, erlaube ich mir noch zu bemerken, daß
ich die Restauration in früher gewohnter Weise ohne jede Unter-
brechung weiter führen werde. Das geehrte Publicum und alle
meine freundlichen Gäste bitte ich ferner, das mir seither ge-
schenkte Zutrauen gütigst zu bewahren und in das neue Local
nachfolgen zu lassen.

M. Scharlowski.

Wwe. Winter's Restauration in Belfort

empfehlte nunmehr nach Eröffnung der Jagd täglich frischen Hasen-
braten, Rebhuhn und diverse feine Erfrischungen bei Ver-
abfolgung ff. Getränke und redlicher, aufmerkamer Bedienung.

Zu vermieten eine Unterwoh-
nung auf sofort mit Stall,
Kammer und Bodenraum.
Tonndiech 105.

Gesucht

ein Mädchen für die Vormittag-
stunden. Wo? sagt die Exp. d. B.

Wilhelmshalle.

Sonntag, den 23. Oct. 1881:

Grosses Concert à la Strauss,

ausgeführt von der Capelle der 2. Matrosen-Division.
Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 30 Pf.

Hochachtungsvoll G. Janssen.

Theater in Wilhelmshaven.

Im Kaiser-Saal.

Sonntag, den 30. October 1881:

Erste Gastvorstellung

des Harburger Stadt-Theater-Ensembles.

Einladung zum Abonnement.

Unterzeichnete Direction erlaubt sich ein hochgehrtes kunst-
sinniges Publikum Wilhelmshavens und Umgegend zum Abon-
nement des am Sonntag, den 30. October 1881 zu eröffnen-
den Cycles gebiegener älterer und neuerer Schau-, Lustspiel-
und Operetten-Aufführungen ganz ergebenst einzuladen.
Wilhelmshaven, den 21. October 1881.

Hochachtungsvoll

Director G. Adolph.

Der Abonnementspreis für 12 Vorstellungen beträgt:
(12 Billets) 1. Platz = 12 Mk., 2. Platz = 9 Mk.
Nur ganze Abonnements werden bis zum 30. October
durch den Lohndiener Weber verabfolgt.

Empfang heute wieder eine große Sendung

feiner Lederwaaren,

als Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Brieftaschen,
Schreibmappen etc. und empfehle solche dem geehrten Publikum
zu äußerst billigem Preise.

Johann Focken.
Roths Schloß.

Redaction, Druck und Verlag von Th. Süß in Wilhelmshaven.

Hierzu eine Beilage.

Vermischtes.

Hamburg, 19. Okt. Ein Rettungsboot, welches mit außerordentlichen Schwierigkeiten verknüpft war, und einen ungewöhnlichen Muth erforderte, vollführte am Sonnabend Kapitän Bohn von dem der Gesellschaft Vulcan gehörenden Schlepper „Altona“. Der schwedische Schoner „August“, Kapitän Jönsson, war nämlich, in Ballast von der Weser ausgegangen, während des Sturmes, nachdem ihm bei Gelgoland die Ankerketten gebrochen, in die Elbe verschlagen und auf den Nordgründen, quer ab von Curhafen, gestrandet. Auf die von Seiten des schwer leck gewordenen Schoners gemachten Nothsignale ging das Rettungsboot „Edin“ von Curhafen dem gefährdeten Schiffe zu Hilfe, konnte dasselbe indes, trotz der größten Anstrengungen, nicht erreichen, worauf dann Kapitän Bohn mit seinem verhältnißmäßig kleinen, nur aus Holz gebauten Dampfer, unter ungeheurer Anstrengung und oft von den haushoch gehenden Wellen förmlich begraben, sich an den „August“ herawagte und die aus 5 Mann bestehende Mannschaft rettete, während Kapitän Jönsson sein Schiff nicht verlassen wollte. Kapitän Bohn gelang es dann, eine Trossen auf dem Schoner fest zu machen und denselben wieder vom Grunde abzuschleppen, das Schiff sank jedoch bald unter, so daß nur noch die Spitzen der Masten aus dem Wasser hervorragten. Kapitän Jönsson hatte sich in die Tafelgeleite geflüchtet und klammerte sich jetzt, unaufhörlich von den Wellen überflutet, an einer Mastspitze fest, an welche Kapitän Bohn sich aber mit seinem Dampfer nicht heranwagen durfte, da die Gefahr nahe lag, mit der Schraube in die Tafelgeleite des Schoners zu gerathen, welcher letztere so gesunken war, daß die Masten landwärts gerichtet waren. Die schlimme Lage des schwedischen Kapitäns wurde jetzt von dem Lootsen des in der Nähe befindlichen englischen Dampfers „German Empire“, Jan Wulff, bemerkt, welcher sofort die Leute des Dampfers aufforderte, in dem Liseboot mit ihm dem in Todesgefahr schwebenden Kapitän zur Hilfe zu eilen. Anfangs konnten die Engländer sich nicht zu dem äußerst gefährlichen Werke entschließen, als indes Wulff erklärte, der erste Mann in dem Boote sein und dasselbe steuern zu wollen, zeigte sich der Steuermann und mehrere Leute des „German Empire“ bereit, das Bagestück zu unternehmen. Als das englische Boot indes etwa halbwegs zu dem gesunkenen Schoner gelangt war, wurden Sturm und Wogen so gewaltig, daß es dem Boote absolut unmöglich war, weiter zu kommen. Jetzt kam Kapitän Bohn, trotzdem sein Schiff bereits arg mitgenommen, aufs Neue heran, nahm die Besatzung des englischen Bootes bei sich an Bord und das Boot ins Schlepptau, ging dann abermals unter ungeheuren Anstrengungen landwärts von dem Schoner und führte das Liseboot dem schwedischen Kapitän zu, welcher auch glücklich in dasselbe hineingelangte, so daß die gewaltigen Anstrengungen der braven Retter mit Erfolg gekrönt waren.

Sylt, 16. Oktober. Gestern Morgen strandete am Westerländer Strande eine Brigg „Elsa“ oder „Eise“. Dieselbe wurde von der Wucht der Wellen auf eine Buhne geworfen und Mittschiffs durchbrochen. Die erste Leine des Rettungsapparats traf das Hintertheil des Schiffes, konnte aber von der Mannschaft desselben nicht erreicht werden. Die übrigen Leinen zerbrachen, und wurde es unmöglich, die Mannschaft zu retten: 8 oder 9 Mann wurden von den Bruchstücken des Schiffes im nassen Wellengrab begraben. Nach wenig Stunden sah man vom ganzen Schiff nur winzige Reste. Ein dem Dampfschiffskapitän Boetius von Föhr gehöriges Schiff, dem auch die Ladung Kohlen gehörte, lief ebenfalls auf den Strand. Dasselbe war nach Nordstrand bestimmt. Mannschaft: Kapitän Aggens von Föhr und 3 Mann, ist gerettet. Im Laufe des gestrigen Tages lief noch ein mit Eisen beladenes Schiff unweit Rantum auf den Strand. Gestern Abend strandeten außerdem am Westerländer Strande zwei Schooner, Mannschaft gerettet. Ladung: Ballast und Böttcherhörzer. Der Westerländer Strand selbst sieht traurig aus: Die zur Bequemlichkeit des badenden Publikums dafelbst bestimmten, aus Holz erbauten Häuser (der Badeverwaltung gehörig): Lesehalle und Restauration, die zum Strande führenden Treppen u. s. w., Alles ist ein Raub der Wellen geworden.

Bekanntmachung.

Zur Hebung der hiesigen Schulumlage und zwar nach der Grund- und Gebäudesteuer 4 1/2 Pf. pro Mark und der Einkommensteuer 22 monatlich, werde ich am
24. und 25. Oktober, Nachm. von 2-5 Uhr, in Wwe. Winter's Wirthshaus für die Bewohner nordwärts der Eisenbahn, ferner am
2. und 3. November, Nachm. von 2-5 Uhr, in C. Zwingmann's Wirthshaus für die Bewohner südwärts der Eisenbahn anwesend sein.
Bant, den 20. Okt. 1881.
Carl Zeeck, Rechnungsführer.

Ich kaufe stets gegen Cassé für größere auswärtige Buchhandlungen Meyer's Lexicon (3. Aufl.), Drehm's Thierleben; andere größere Werke, auch ganze Bibliotheken werden von mir gekauft.
M. C. Sietken.
Getragene Kleidungsstücke u. kaufte Schwabe, Belfort, Adolffstr.

Auction.

Der Milchhändler Johann Hartnack im Bant läßt am Montag, den 24. d. M., Nachmittags 2 Uhr anfangend, in und bei Kuper's Behausung zu Kopperhörd: 2 frühlmilde Kühe, 1 frühmilde Kuh, 2 Ginter, 2 Doppelpenny, 20 Fühner, 1 neuen Breakwagen, 1 leichter Einspannerwagen, 1 Federwagen, 2 Dammbeden, 6 neue Kubketten, 7 blech. Milchkannen, 2 Paar Eimer, auch 8-9 Fuder gut gewonnenes Land- und Grodenheu, 3 Wanduhren, 1 Glaskranz, einiges Niegelholz und was sonst zum Vorschein kommt, öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen. Neuenbe, den 17. Oct. 1881.
H. C. Cornelssen, Auctionator.

Bekanntmachung.

Auf Hartnack's Bergantung am Montag, den 24. ds. Mts., kommen noch mit zum Verkauf: 2 jahre Kühe, 2 zeitmilche do., 2 2 1/2 jährige niedrige Beefer, 2 2 1/2 jähr. güste do. Neuende, 20. October 1881.
H. C. Cornelssen, Auktionator.

Verkauf.

Der Malermeister Hr. P. Meyer in Wilhelmshaven, als Vormund der minderjährigen Tochter des weil. Arbeiters Hinrich Martens zu Kopperhörd, läßt am Dienstag, 25. d. M., Nachm. 2 Uhr anfgd., im Sterbehause folgende Gegenstände, als: 2 Ober- und 2 Unterbetten, 2 Pfeile, 4 Kissen, Bett- und Kissenbezüge, Bettlaken und Handtücher, 2 amerik. Wand-

uhren, 1 silberne Taschenuhr mit do. Kette, 2 Tische, 1 Küchenschrank, 1 Leinwandschrank, 1 Kommode, 2 Stühle, 2 Kisten, 1 Spiegel, 1 Kuppellampe, ferner: verschiedene Manns- und Frauenkleider, auch 200 Bund Stuhlrohren und 2 Pfd. Rohr zum Stuhlflechten, sowie viele Haus- und Küchengeräthe u. s. w. öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.
Sprengels, 17. October 1881.
H. Meiners

Unbedingt sicheres Mittel gegen feuchte Wände

patentirter Polirack von B. Bavink in Leer. Alleinverkauf in Wilhelmshaven bei Hinrich's und Deckhaus. Proben und Zeugnisse gratis. — Bereits vielfach bewährt.

2 Porzellan-Kachel-Ofen

solln unter der Hand billig verkauft werden.
Julius Cohn, Altfstr. 20.

Hochwasser in Wilhelmshaven:

Sonntag: Nachts 12 U. 42 M., Nachm. 12 U. 50 M.
Montag: Nachts 1 U. 17 M., Nachm. 1 U. 28 M.

Serren-Heberzieher

von 36 M. an,
Serren-Anzüge in rein woll. Buckskin von 40 M. an,
Einzeln Heberzieher von 12 M. an,
Einzeln Hofen von 2 bis 12 M.,
Ganz schwere englische Lederhosen 9 M.,
Blaue Dichtguthosen von 4 M. an,
Einzeln Jacketts, rauher blauer Stoff, von 10 M. an,
Knabenanzüge in Wolle, hübsch garnirt, von 7 M. an,
Knaben-Anzüge in Cachennett von 4 M. 50 Pf. an,
Arbeits-Jacketts von 5 M. an.

Auch werden sämtliche Sachen in kürzester Frist elegant und dauerhaft angefertigt.
D. Alberts, Belfort.

Berger Fettheringe

in delikater Waare, 6 Stück zu 50 Pf., offerirt
W. Kubrt.

Dem Bauunternehmer Blund sind die meisten zum Bühnenbau erforderlichen Geräthschaften weggetrieben.
— Ein Mann, dem alle Parteien Wurst sind, ist entschieden der Schlachtermesher Künzel in Merseburg. Derselbe erläßt im „Merseb. Correspond.“ vom 13. Oktober folgendes Inserat: „Zu den Wahlen gehe Niemand, ohne zuvor seinen Bedarf an echten Zaverischen und Striegauer Würstchen von mir entnommen zu haben. Außerdem empfehle ich konervative, liberale und Fortschritts-Saucisen à Stück 10 Pf. und ff. Monopolwürstchen, etwas ganz Delikates, per Stück 10 und 5 Pf. Jeder, der 1 Dgd. Parteiwürstchen auf einmal verzehrt, erhält ein Monopolwürstchen gratis. Sämmtliche Sorten zu jeder Tageszeit, warm, kalt und hochfein, im Atelier für Delikatwurstfabrikation von Künzel, Sand 10.“
— Präsident Arthur, der Nachfolger Garfields, ist seit Januar vorigen Jahres Wittwer und wird somit, wenn er sich nicht in Bälde wieder vermählt, der sechste Präsident der Vereinigten Staaten sein, welcher dem Weißen Hause keine Gemahlin als erste Dame des Landes zuführt. Vier seiner Vorgänger als Präsident waren Wittwer, nämlich Thomas Jefferson, Andrew Jackson, Martin Van Buren, John Tyler, dagegen James Buchanan nie verheirathet gewesen. Während der Präsidentschaft Andrew Jackson's machte seine Adoptivtochter, Frau Donaldson, die Honneur in dem Weißen Hause und John Tyler heirathete im Laufe seiner Präsidentschaft Julia Garbener. Präsident Arthur, der sich in Bezug auf die weibliche Repräsentation in der gleichen Lage wie diese seine Vorgänger befindet, besitzt verheirathete Schwestern, welche Damen von Bildung und Anstand sein sollen und somit wohl befähigt sein dürften, während seiner Präsidentschaft in Washington die Honneur zu machen.

In St. Louis soll im nächsten Jahr ein Kongreß stattfinden, in dem sich die Klubs der Dicksten und Dünnsten ein Rendezvous geben. Der dickste und der dünnste Mann der Union sollen je eine Prämie von 1000 Dollars erhalten. Man glaubt, daß dieser „Kongreß“ zahlreich besucht wird.
— Ein Räuberstückchen. Der „Podogriff“ berichtet über ein Verbrechen, dessen Schauplatz das Kloster bei Branzelo war. Dieses Kloster wurde von acht Mönchen bewohnt, welche im Geruche großer Frömmigkeit standen und, da das Kloster eine ausgebreitete Landwirtschaft besaß, auch für sehr reich gehalten. Am 28. September drangen Räuber in das Kloster, doch schienen der Raubplan verrathen worden zu sein; denn während sie plünderten, wurde das Kloster vom Militär umringt. Die Räuber verrammelten nun das Thor und gaben auch einige Schüsse auf das Militär ab, so daß mehr als eine Stunde verfloß, bis es den letzteren einzudringen gelang. Als die endlich gefassten waren, fand das Militär die Mönche, gebunden, auf dem Boden liegend, von den Räubern jedoch keine Spur. Auf die Frage, wo sich die Räuber befanden, sagten die ihrer Fesseln entlebigen Mönche, sie hätten sich durch einen vom Keller in den Wald führenden, geheimen Gang geflüchtet. Die Soldaten begaben sich nun in den Keller auf die Suche, während die Mönche abgezogen, um, wie sie sagten, in der nahen Kirche ein Dankgebet zu verrichten. Da die Soldaten nach langem Suchen den geheimen Gang nicht entdecken konnten, wollten sie einen Mönch zum Geleit haben, konnten jedoch weder in der Kirche, noch sonstwo eine Spur von ihnen finden. Plötzlich stürzten zwei Soldaten mit lautem Geschrei hervor. Sie hatten in einer kleinen, fest verschlossenen Kammer acht Leichen gefunden. Nun löste sich das entsetzliche Räthsel von selbst. Als die Räuber sahen, daß für sie ein Entfliehen nicht zu denken sei, ermordeten sie die Mönche, verbargen die Leichen in einer Kammer, bekleideten sich hierauf mit deren Kutten, banden sich gegenseitig und gaben sich, als die Soldaten in das Kloster eingedrungen waren, für die Opfer der Räuber aus. Während nun die Soldaten die Räuber im Kloster suchten, waren diese selbst ungehindert abgezogen, und als das schreckliche Verbrechen endlich entdeckt ward, hatten die Räuber bereits einen großen Vorsprung und ein sicheres Versteck in ihren unauffindbaren Schlußwindeln.
— Ein furchtbares Unglück hat sich am Sonntag früh während des orkanartigen Sturmes auf der Ober-

unweit des Dorfes Zellin in der Neumark zugetragen. Ein von dem Sturm erfaßter, großer Overtahn wurde stromabwärts getrieben und lief mit solcher Gewalt gegen die stark von Arbeitern besetzte Fähre, daß diese umschlug und von dem Kahn überfahren wurde. Die Größe des Unglücks ist noch garnicht zu ermessen, da die Zahl der auf der Fähre anwesend gewesen Personen noch nicht festgestellt ist. Einige Personen haben sich durch Schwimmen gerettet, einige sind durch Schiffer gerettet worden. Eine Leiche ist noch am Sonnabend gelandet.
— Zuverlässige Wächter. Ein interessanter Prozeß kommt demnächst, wie die „St. Pet. Wch.“ berichten, in St. Petersburg Militärbereichsgericht zur Verhandlung. Eine Partie Arrestanten wurden nämlich unter Convoi durch das Archangel'sche Gouvernement transportirt. Auf einem der Raftpunkte — betraut sich der ganze Convoi derart, daß er unfähig war, die ihm anvertrauten Arrestanten weiter zu geleiten. Letztere hatten ein Erbarmen, legten die Schwerbetrunkenen in den Wagen, nahmen deren Waffen an sich und geleiteten sie, mit ihren Waffen in der Hand hinter den Wagen einhersehrend. Die Sache wurde aber noch ärger; denn die Convoifolianten geriethen in Streit und begannen sogar eine Schlägerei. Da blieb den Arrestanten nun nichts Anderes übrig, als den ganzen Convoi zu binden. In solchem Zustande wurde der Convoi von Arrestanten an den Bestimmungsort der letzteren gebracht und abgeliefert.

An der Kirche zu B. amirte vor vielen Jahren ein Benefiziat, der ein gar braver alter Herr und leidenschaftlicher Vogelliebhaber war. Als derselbe eines Morgens von seiner Wohnung nach der Kirche ging, ward ihm ein schöner Buchfink zum Kauf angeboten. Damit ihm dieser nun ja nicht entgehe, kaufte er ihn sofort, wickelte ihn in sein Taschentuch und steckte ihn dann sorgfältig in die Brusttasche seines weiten Rockes. Auf der Kanzel angekommen, spricht er viel über das Leben und Wirken des Apostels Petrus und gelangt im Laufe der Predigt — seine Worte eifrig mit den entsprechenden Gesten begleitend, zu dem Ausrufe: „Und Petrus schlug an seine Brust und sprach: — Himmel Herrgott noch einmal, jetzt ist der Buchfink hin.“

Dtsee-Schwarzes Meer. In Betreff der Projekte zur Verbindung des Schwarzen Meeres mit der Dtsee berichtet das „Schiff“: Der russische Kommunikations-Minister beschäftigt sich gegenwärtig mit dem Projekt der Verbindung der dem Dänabacken angehörenden Gewässer mit dem des Dnjepr. Das „Journal des voies de communications“ bringt hierüber Folgendes: Es war im Jahre 1860, als Herr zur Mühlen, Ingenieur der Stadt Mohilew, ein Projekt vorlegte, nach welchem Dnjepr und Düna, durch die Ortichitsa, einen Nebenfluß des Dnjepr, werden sollten. Dieses Projekt würde den gegenwärtigen Wasserweg zwischen dem Schwarzen und dem Baltischen Meere um 415 Werst gekürzt haben. In Folge höchster Anordnung wurde das Projekt dem Kommunikations-Minister zum Studium überreicht, wo es, ohne ein praktisches Resultat zu zeitigen, blieb, obgleich der Gouverneur von Mohilew, von dem Werth des Projekts überzeugt, alles that, um dasselbe zu verwirklichen. Endlich, im vorigen Jahre entsandte man eine Kommission zur Vornahme der Vorarbeiten. Nach Mittheilung der Kommission angehörigen Ingenieure soll der Kanal parallel mit der nach Kiew führenden Heerstraße tracirt werden. Die Herstellungskosten würden 2 1/2 Millionen Rubel nicht überschreiten.
— Von den Theilnehmern am Berliner Kongreß ist Herr v. Haymerle der vierte, der das Zeitliche geegnet hat. Der erste, der starb, war Mehemet Ali, der zweite der preussische Minister v. Bülow, der dritte Lord Beaconsfield. Es ist eine merkwürdige Fügung des Schicksals, daß gerade jener Mann, der zu allen Kongreßsitzungen in einer Sänfte getragen werden mußte, der alte Gortschatow, der in der letzten Sitzung von allen Kollegen rührenden Abschied nahm, nun alle die rüstigen Männer überlebt.

EUGEN KANTER & Co. Bankgeschäft

BERLIN W., Leipzigerstrasse 30.
 Coulante Ausführung von Cassa- und Zeit-Speculations-Geschäften, gegen Ein Zehntel Procent Provision. Spesenfreie Coupons-Einlösung; Auskunfts-Ertheilung gratis.

Bettfedern und Daunen,
Bettinlette und Bettbezüge,
 in allen Sorten sind noch äußerst billig vorrätzig im Frankfurter Laden bei
H. Baumann.

M o d e r n e
Herbst- und Winterstoffe
 empfing und empfiehlt
C. W. Transchel, Schneidernstr.,
 Bismarckstraße Nr. 21.

Neu- Das Puk- Bis-
 heppens. Modewarenengeschäft. markstr. 13.
H. Lüschen
 empfiehlt bei billigster Preisstellung:
 garnirte und ungarirte Damen-Hüte,
 Garnirstoffe, Bänder, Blumen, Strauß- und
 Fantastefedern, Agraffen, Schnüre, Besätze zc.
 Hüschchen, Kragen, Schleifen, Schleier,
 Spitzen, Schlipse, Tücher, Schürzen, Morgen-
 hauben, Lätzchen, Brautkränze und Schleier,
 Füllhauben, Weißstickerei, Schmucksachen zc.
 Sämmtliche Pukartikel werden bil-
 lig und schnell angefertigt, sowie Hüte zum
 Modernisiren stets angenommen.

Kohlenkasten
 mit fein decorirten Deckeln, schon von 3 Mark an, empfiehlt in
 größter Auswahl
Eduard Buss,
 Bismarckstraße 59.

Garnirte Damen- und Kinderhüte
 habe jetzt in großer Auswahl fertig gestellt und empfehle diese den ge-
 ehrten Damen zur gefl. Ansicht. Jedes Genre von 150 Pfg. pr.
 Stück an bis zu den feinsten ist vertreten.
 Bringe gleichzeitig mein Lager in Wollphantasie-Artikeln,
 besonders Tücher und Capotten, auch musterfertige Stü-
 cken in empfehlende Erinnerung.
A. G. Diekmann,
 Neuheppens, Neuestraße 14.

Schuhe und Stiefeln,
 wie auch alle Sorten Filzschuhe mit und ohne Ledersohlen
 zu sehr billigen niedrigen Preisen. Herren-Schaftstiefel
 fertwährend von 6,50 bis 7,50 Mk. pr. Paar in recht kräftiger
 Winterwaare bei
H. Baumann
 im Frankfurter Laden.

Garnirte Kopftücher,
 Taillentücher, Pellerinen, Shawls etc.
 empfiehlt zu billigen Preisen
H. Lüschen, Bismarckstr. 13.

Aechte Ungarweine,
 namentlich
Neszmelyi und Ruszti Naturwein,
 sind schwächlichen Personen und Reconvalescenten besonders zu
 empfehlen.
 P e e r, im October 1881.

Runge & Doden.
 Niederlage bei Herrn S. J. Christians, Wilhelmshaven.

Die noch vorrätzig
Herren-Garderoben
 werden ganz unter Preis verkauft im Frankfurter Laden von
H. Baumann.

Die billigste Quelle
 von Herren- und Knabengarderoben, sowie von Schuh- und
 Stiefelwaaren ist bei
R. Albers, Bismarckstraße 62.

Tuch-Ausstellung in Augsburg.
 An unsere Kundschaft!
 Wir haben die Ehre für die Herbst- und Winterzeit unsere neue Preisliste zu
 unterbreiten. Muster franco nach allen Gegenden, Benzo versenden Waaren in jedem
 beliebigen Quantum franco wie bisher.
 Englisch Melton, Waterproof, Diagonals, Ledertuche, Buglins in allen Quali-
 täten, Breite 120 bis 140 Cent., pr. Meter Mk. 2 1/4, 3, 3 1/2, 5, 6, 8-9 Schwere
 Landwolltuche für Forstleute, Feuerwehren und Turnvereine von Mk. 2. 80. bis Mk. 8.
 - per Meter. Pique- und Chaisentuche, Kammgarne, englische und deutsche, pr. Meter
 7/8, 9-12 Mk. Paletots, Kaisermantel und Schlafrock-Stoffe von Mk. 5.- bis
 Mk. 15.- Für Damen ist namentlich sehr empfehlenswerth Plüsch, Ober, Ditter,
 Seehund, Bärenfell, Ural, Astrachan, Sealotin zc. in allen Neuheiten.
 Muster franco.
Tuch-Ausstellung Augsburg.
 (Wimpfheimer & Co.)

Jean Fränkel, Bankgeschäft,
 Berlin SW., Kommandantenstraße 15.
 Cassa-, Zeit- und Prämien-Geschäfte zu coulantem Bedin-
 gungen, Commissions-Einlösung provisorischfrei. Genauste Aus-
 kunft über alle Werthpapiere ertheilt gratis und bereit-
 willigst. - Meinen Börsenwochenbericht, sowie meine
 vollständig ungarbeitete und erweiterte Bro-
 chüre: Capitalsanlage und Speculation in Werthpapieren mit
 besonderer Berücksichtigung der Prämien-Geschäfte (Zeit-
 geschäfte mit beschränktem Risiko) versende gratis.

Zur 2. Klasse 165. Pfl.
 preuß. Klassenlotterie, Zie-
 hung am 8., 9. u. 10. Novbr., sind
 Loose vorrätzig, nebst Ziehungsplan
 der 1. Klasse.
M. C. Siefken, Buchhdl.,
 Altestraße 16.

Filz-Pantoffeln
 und
Schuhc
 empfiehlt
J. G. Gehrels.

J. H. Strahlendorff,
 Asphalt- und
 Dachpappen-Geschäft,
 Ausführung von
 Asphaltirungs-Arbeiten,
 sowie
 Bedachungs-Arbeiten
 in Dachpappe unter Garantie.

Garnirte Kopftücher von 2
 bis 6 Mk.,
Taillentücher von 1 bis 10 Mk.,
Cachenez (Herrenhaletücher) von
 50 Pfg. bis 5 Mk
Colliers (wollene Hals), von
 25 Pfg. bis 1,50 Mk.,
Damentwesten von 1,50 Mk.
 bis 5 Mk.

Kleinere Samatücher und
große Umschlagtücher,
Herren- und Damen-Haut-
jacken,
Unterhosen, Unterröcke in
 Wolle und Filz,
 zu billigsten Preisen empfiehlt
Diedr. Albers,
 Belfort.

Empfehle meinen **Ziegenbock**
 zum Decken der Ziegen. Deck-
 geld 60 Pfg.
Friedr. Mucho,
 Neuheppens, Krummestr. 4.

Ein kleiner Affe
 ist billig zu verkaufen.
Wilhelmstr. 6, part. rechts.

Schaafs
Wöbel-u. Sargmagazin
 hält sich bestens empfohlen bei bil-
 ligster Preisstellung.
 NB. **Sprungfeder - Ma-**
tratten zu 15-20 Mk.

Rollwatten
 zum Verdichten der Fenster und
 Thüren sind vorrätzig bei
J. H. Voss,
 Koonstraße 90.

Gute vorjährige
Seringe
 um damit zu räumen
 pro St. 5 Pfg.
Paul Vater.

Alabaster Tischlampen von
 2 Mk. 25 Pfg. an,
Wandlampen von 75 Pfg. an,
Nachtlampen (Sparbrenner),
 50 Pfg.

Lampengläser, Stück 10 Pfg.,
Kuppeln, jede Größe, Stück 40 Pfg.,
Dochte jeder Breite empfiehlt
 billigst
Diedr. Albers,
 Belfort.

Folkers
Conditorei u. Café.
 Empfehle täglich:
 frische Berliner Pfann-
 kuchen sowie Indianer,
 Windbeutel und Obelös
 mit Sahne gefüllt, frische
 Obstkuchen, Stückbäc-
 rei zc. - Sorten stets im
 Auschnitt. - Bestellungen je-
 der Art werden prompt effec-
 tuirt.

Zu vermieten
 eine kleine möblirte Wohnung
 auf sofort.
W. A. Folkers,
 Mittestraße 2.

Halten unser
Möbel-Lager
 sowie Sargmazin bei Bedarf
 bestens empfohlen.
Toel & Böge, Koonstraße.
 G e t e n

Bremer Korn
 pr. Flasche 35 Pfg. empfiehlt
G. S. Bredehorn,
 Neuestraße 7 (Neuheppens).

Sarg-Magazin
 von
C. C. Wehmann,
 Neuestraße Nr. 5.
 1000 Paar

Filz-Pantoffeln,
 für Herren, Damen und Kinder
 passend, pro Paar 80 Pfg., 4 Paar
 3 Mk., empfiehlt
Diedr. Albers,
 Belfort.

Alte Kleidungsstücke
 werden zu den höchsten Preisen an-
 gekauft von
Julius Cohn, Altestr. 20.
 Soeben angekommen eine große
 Sendung

Filzschuhe
 mit Ledersohlen,
Filzstiefeln
 mit Lederbesatz und Ledersohlen, für
 Herren, Damen und Kinder. Preise
 außergewöhnlich billig.
A. Leverenz.

Marine-Hosen
 bei
R. Albers,
 Bismarckstraße 62.

Bevor ein Kranker sich
 Gebrauch eines Heilmittels ente-
 schließt, versäume er nicht, bei
 Richters Verlags-Anstalt in
 Leipzig zu bestellen: „**Urtheile**
aus ärztlichen Kreisen,“
 denn die in dieser Brochüre
 abgedruckten Urtheile sind das
 Resultat genauer wissenschaft-
 licher Versuche und daher für
 jeden Leidenden von großem
 Werth. - Damit möglichen-
 alle Kranken durch das Schrift-
 chen einen ebenso einfachen
 wie sicheren Weg zur Heilung
 ihrer Leiden kennen lernen,
 erfolgt die Zusendung d. Heften
 gratis und franco, so daß der
 Besteller weiter keine Kosten
 hat, als 5 Pfg. für seine Postkarte.

Täglich frisches
Rosfleisch sowie
 auch **Wurst** und
 geräuchertes Fleisch
 ohne Knochen von 10-25 Pfg. an.
A. Tegge, verl. Köniastr.

Zu vermieten
 ein möbl. Zimmer nebst Cabinet
 und Bücherschrank auf sofort resp.
 1. November.
 Koonstraße 7. 2 Treppen.

Auf sofort oder zum 1. November
 ein möblirtes Zimmer
 mit Cabinet, event. mit Büchers-
 schrank, zu vermieten.
 Koonstraße 6, part.

G e s u c h t
 zum 1. November ein ordentliches
Dienstmädchen. Nur solche
 brauchen sich zu melden, welche im
 Besitze guter Zeugnisse sind.
 Bismarckstraße 18.